

1 Selbstverwaltungsgesetzes (KSVG) hinsichtlich der wirtschaftlichen Tätigkeit der  
2 Kommunen hinzuweisen.

3  
4 Schließlich gehören zu einer nachhaltigen Energiepolitik Energieeffizienz und -  
5 einsparung. Die hocheffiziente KWK-Technologie hilft den Ressourcenverbrauch zu  
6 verringern, indem die beim Verbrennungsprozess der Stromproduktion anfallende Wärme  
7 weiter genutzt wird. Neben der Förderung von großen Erzeugungsanlagen zur Fern- und  
8 Nahwärmeproduktion sind dezentrale Blockheizkraftwerke und Minianlagen in  
9 Privathäusern zusätzlich zum KWKG von Seiten des Landes zu fördern. Eine  
10 Bezuschussung sollte ebenso für den Bau von Niedrigenergiehäusern erfolgen.  
11 Schließlich sollte sich die Landesregierung für eine Ausweitung des EEWärmeG auf die  
12 Altbausanierung einsetzen.

13  
14 **Begründung:** erfolgt mündlich.

<b>E2</b>	Antragsteller: Unterbezirk Saarlouis
	<input type="checkbox"/> verwiesen an die Umweltkommission

18 **Vision 2010 – Kommunale Biogasanlagen in Kooperation**  
19 **mit lokalen Agrarbetrieben**

20  
21 Die Landeskonferenz möge beschließen:

22  
23 Der Klimawandel ist ein leidiges Thema, doch nicht vergleichbar mit seinen  
24 Konsequenzen für Mensch und Natur. Nicht nur Regionen wie die Malediven und die  
25 Niederlande sind durch den steigenden Meeresspiegel als direkte Folge bedroht, auch  
26 das Saarland spürt den Klimawandel: während deutschlandweit die Temperatur  
27 durchschnittlich um 0,9°C stieg, fand hier im Saarland mit 1,25°C die stärkste Erwärmung  
28 von allen Bundesländern statt. Das Umweltbundesamt rechnet in den nächsten Jahren  
29 mit einem weiteren Temperaturanstieg um 1,5 bis 2,5 °C. Des Weiteren werden die  
30 Winterniederschläge um 70 % zunehmen, die Sommerniederschläge dagegen um 10 %  
31 abnehmen. Dies bedeutet, dass das Saarland insgesamt mediterraner wird. Das mag sich

1 vielleicht ganz gut anhören, aber die Folgen für die Tier- und Pflanzenwelt sind schon jetzt  
2 nicht zu übersehen. Schon in den letzten Jahren erhöhte sich die Anzahl und Vielfalt der  
3 Schmetterlinge, und damit auch der Raupenplagen, sowie die Anzahl der Insekten. So  
4 werden heimische Arten verdrängt und Plagen nehmen zu. Allein der Waldschaden durch  
5 den Borkenkäfer ist beachtlich.

6 Um den Klimawandel und seine Folgen wenigstens abzuschwächen muss gehandelt  
7 werden. Und handeln, heißt nicht ein Monsterkohlekraftwerk in Ensdorf errichten oder  
8 ganze Regionen mit tickenden Atomkraftwerken gefährden.

9 Stattdessen müssen wir die Energieproduktion deutlich schadstofffreier und  
10 umweltfreundlicher machen und darüber hinaus die Energieversorgung dezentralisieren,  
11 so dass die Kommunen nicht durch zentrale Riesenkraftwerke gespeist werden, sondern  
12 sich als autarke Gemeinden selbst versorgen.

13 Und gerade im Saarland, einem sehr ländlichen Bundesland bietet sich eine Art der  
14 dezentralen regenerativen Energien an: Die Biogasanlagen.

15  
16 Die Kommunen, in denen Bauernhöfe vorhanden sind, müssen mit jenen kooperieren und  
17 zusammen kommunale Biogasanlagen errichten. In einer solchen Biogasanlage werden  
18 organische Stoffe, wie Gülle, Energiepflanzen oder Pflanzenreste wie Stängel, zur  
19 Vergärung gebracht. Dabei entsteht energiereiches Methangas. Aus diesem wird dann die  
20 Energie gewonnen.

21 Eine Biogasanlage produziert 50 % Abwärme, die man jedoch nicht als Verlust ansehen  
22 kann, da diese beispielsweise zum Heizen von Gebäuden verwendet werden kann, 40 %  
23 Energie und 10 % Verlust. Die Abwärme kann an lokale Privathaushalte abgegeben  
24 werden, die Energie ins lokale Netz einfließen.

25 Bei einer Biogasanlage, der im Jahr 9.300 Tonnen Biomassen zugeführt werden können,  
26 und das ist bei einem mittelgroßen Agrarbetrieb durchaus realistisch, hat man ein  
27 Energiepotenzial von 3,2 Mio. kWh pro Jahr und dadurch ein Einsparen von 1990 Tonnen  
28 CO<sub>2</sub>. Die Kapazität der Abwärme beträgt dabei 4 Mio. kWh pro Jahr.

29 So ist diese Art der Energieversorgung eine gute Wahl, bei der Lebensmittelversorgung  
30 durch Bauernhöfe mit Energieversorgung durch die öffentlich Hand kombiniert wird.

31 Daher fordern wir einen verstärkten Ausbau dezentraler Biogasanlage statt  
32 überdimensionalen Großkraftwerken.

33  
34 **Begründung:** erfolgt mündlich

35  
36  
37